

Der Bericht des DAW.

Aus dem Führerhauptquartier, 4. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum von Nikopol kam es gestern zu schweren Kämpfen. Südlich der Stadt scheiterten alle Angriffe der Sowjets. Nordwestlich Nikopol brachen unsere Gegenangriffe überlegenen Feindkräften schwere Verluste bei.

In das Kampfgebiet zwischen Kirovograd und Belaja Zerkow führte der Feind Verstärkungen nach und setzte seine Angriffe ohne Unterbrechung fort. Eine unserer Kampfgruppen wies konzentrische feindliche Panzerangriffe ab und vernichtete in den beiden letzten Tagen 44 sowjetische Panzer.

Im Gebiet südlich der Pripietänpfe wurden mehrere feindliche Angriffe der Sowjets in heftigen Kämpfen abgewehrt.

Zwischen Pripiet und Berejina wurden erneut, mit Schlachtfliegerunterstützung geführte Durchbruchversuche des Gegners nach schweren, wechselvollen Kämpfen vereitelt.

Im Kampfraum von Witebsk entbrannte die zweite Abwehrschlacht in voller Stärke. Der Feind erlitt bei der Abwehr seiner wiederum südlich und nordwestlich der Stadt mit zahlreichen Divisionen, Panzern und Schlachtfliegern geführten Angriffe hohe tägliche Verluste. 40 feindliche Panzer wurden abgeschossen. Die Schlacht geht weiter.

Nördlich Minsk, westlich Nowgorod und im Raum von Kawa erzwangen unsere Divisionen nach Abwehr einer Anzahl sowjetischer Panzer in Abwehr und Angriff örtliche Erfolge.

Bei den schweren Abwehrkämpfen zwischen Wolchow und Deringrad haben sich die ostpreussische 121. Infanterie-Division unter Führung des Generalleutnants Pregel mit dem unterstellten ostpreussischen Grenadier-Regiment 45 unter Führung des Oberst Schwaner sowie eine Kampfgruppe der Luftwaffe unter Führung des Oberleutnants Ulla besonders bewährt.

Im feindlichen Landsturm von Kestuno wurden mehrere Häuflein im konzentrischen Gegenangriff eingeschlossen. Auffassungsangriffe wurden abgewiesen.

Am der Südfront setzte der Feind seine Durchbruchversuche am Bergmassiv von Cassino fort. Die wechselvollen Kämpfe werden auf beiden Seiten mit äußerster Verbissheit geführt.

Nordamerikanische Bomberverbände führten in den Mittagsstunden des 3. Februar einen Terrorangriff auf einige Städte des nordwestdeutschen Küstengebietes. Durch Abwurf zahlreicher Spreng- und Brandbomben wurden besonders die Wohngebiete der Städte Wilhelmshaven getroffen. Der Feind verlor nach bisher noch unvollständigen Meldungen fünf viermotorige Bomber und eine Anzahl Jagdflugzeuge.

In den späten Abendstunden des 3. Februar warfen einige feindliche Flugzeuge Bomben in West- und Nordwestdeutschland.

In der vergangenen Nacht führte unsere Luftwaffe mit starken Kräften Angriffe gegen London durch. Bereits beim Abflug beobachteten unsere Verbände große Brände.

Bei dem bereits gemeldeten Angriff deutscher Torpedoflugzeuge gegen ein feindliches Handelsschiff vor der nordafrikanischen Küste am 1. Februar wurden nach ergänzenden Meldungen zwei weitere Handelsschiffe mit 18 000 BRT durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Damit erhöht sich die Zahl der beschädigten feindlichen Schiffe auf insgesamt einen Kreuzer und neun Handelsschiffe mit 66 000 BRT.

Ohne Burmastraße - Tschungking Tod

Eine Ausrückung des Hizaufenmarschiers

Der Enttäuschung Tschungking über die weitere Verzögerung der lang verprochenen alliierten Burma-Offensive gab der stellvertretende Außenminister Dr. Wu unverhüllt Ausdruck. Er erklärte, man begrüße zwar den Angriff gegen die Rarhull-Inseln, jedoch könne die große Niederlage in Tschungking nur mit Wiedereröffnung der Burmastraße gelindert werden. Die Wiedereröffnung der Burmastraße bedeute Tod oder Leben für Tschungking-China.

„Seit Schließung der Burmastraße ist weder ein motorisiertes Fahrzeug noch ein einziges Erzeugnis für den alten Kraftfahrzeug in Tschungking-China eingetroffen“, berichtet der Tschungking-Berichter der Londoner „News Chronicle“ und beschreibt die dortige katastrophale Transportlage. Für eine Reise, die in England in drei Tagen bewältigt werden könne, benötigt man in Tschungking-China zwei Wochen oder mehr.

373 Abschüsse im Januar

Im Monat Januar wurden, nach Mitteilung des Reichlichen Hauptquartiers, auf den einzelnen Kriegsschauplätzen insgesamt 373 feindliche Flugzeuge abgeschossen. 40 japanische Flugzeuge gingen verloren.

Japanische Marineflugzeuge beschädigten am 3. Februar bei der Insel Kono (Südlich von Bougainville) einen feindlichen Kreuzer durch Volltreffer.

Bei Cap Marcus griffen Marineflugzeuge zwei feindliche Stellungen mit Bomben an. Alle eingeschlagenen spanischen Flugzeuge kehrten zu ihren Stützpunkten zurück.

„Blick täglich auf die Front“

Dr. Ley und Balduz von Schirach in Wiener Verlesungen

Der Krieg wird ebenso in den Fabriken und Kontoren ausgefochten wie an den Fronten. Er kann nur dann zum Siegreichen Ende geführt werden, wenn jeder an seinem Platz das Höchste leistet. Das gilt auch für die deutsche Jugend, die mit ihrer Arbeit und ihrem Fleiß in die deutsche Zukunft hineinwirkt und die einstmaligen Trägerin des Wohlens und der Taten des sozialistischen Großdeutschland sein muß.

„Blick jeden Tag aufs neue auf die Front!“ rief Dr. Ley den Wiener Jungarbeiter zu, die er in ihren Weltkämpferfronten mit Reichsleiter Balduz von Schirach besuchte. Hier erlebte ihr immer wieder Beispiele einmaligen Heldentums. Dieser Einsatz sei Euer Vorbild. Adolf Hitler ruft Euch und ich rufe Euch in meinem Namen und im Namen seiner Soldaten zur Arbeit für den Sieg.

Dr. Ley schilderte in seiner weitern Ansprache vor den Jugendlichen eines Wiener Betriebes die Leistungen der Heimat und ihren Kriegseinsatz. Der einstmalige Wille des schaffenden Deutschland, der sich durch keinen Terrorangriff, durch keine Propaganda und keine Hege oder durch Bluff zerstören läßt, gibt der Front jene Kraft, die sie für ihren heldischen Kampf braucht. Dazu gehört es in allererster Linie auch von Jugend an, das Beste im Beruf zu wollen und zu leisten. Aus den kleinen Leistungen an der Werkbank, am Schreibtisch und im Büro legt sich die große Summe der volkswirtschaftlichen Ergebnisse und des gewaltigen Rüstungsbaus zusammen, die nun seit Jahren vom deutschen Volk vollbracht werden. Das der Anteil der Jugend immer härter werde, sei eine Aufgabe des Kriegserfassenkampfes.

Bei seinen Besuchen an den Arbeitsplätzen der Weltkämpfer vorbildlicher Betriebe betonte Dr. Ley den Jungen und Mädchen selbst Prüfungsaufgaben, die mit feinsten Offenherzigkeit beantwortet wurden. Dr. Ley konnte sich davon überzeugen, daß auch die Wiener Jugend die Aufgaben erfüllt, die ihr an ihrem Arbeitsplatz zur Erzielung höchster Leistungen gestellt werden.

Kostvertehr nach Argentinien gesperrt

Der Postverkehr nach Argentinien ist gesperrt worden. Postsendungen dahin werden von den Postämtern nicht mehr entgegen genommen, unterzogen befindliche an die Behörden

Durchbruchversuche auf der Arim geplatzt

Schwere Verluste der Sowjets bei Kerisch - Feindliche Landungsunternehmen abgewiesen

Auf der Arim hat die Kampfplättigkeit seit den letzten Januar Tagen erheblich nachgelassen, nachdem die sowjetischen Durchbruchversuche bei Kerisch wie auch im Frontabschnitt bei Derep geplatzt sind. Die hohen Verluste der letzten Woche zwangen die Sowjets, ihre schwer angeschlagenen Divisionen aufzufüllen, bevor sie zu neuen Großangriffen bereitgestellt werden können. Auch der letzte starke Vorstoß der Sowjets am 28. Januar blieb, wie sämtliche Angriffe an den Tagen zuvor, im zusammengefaßten Feuer der deutschen Waffen liegen. Nur an einigen Stellen war es dem Feind gelungen, kleinere örtliche Einbrüche zu erzielen, die aber von unseren Grenadiereinheiten abgewehrt wurden. Auch der am gleichen Tage nach harter Artillerievorbereitung mit Panzern vorgenommene Angriff gegen die seit Wochen hart umkämpften Höhenstellungen südlich Kerisch blieb erfolglos. Seltener unternahmen die Bolschewiken nur noch örtliche Vorstöße, die sämtlich abgewiesen wurden.

Die jüngste Angriffsphase bei Kerisch begann in der Nacht zum 23. Januar. Zunächst versuchten die Bolschewiken starke Kräfte an Land zu bringen. Die Masse der sowjetischen Landungsboote wurde aber durch das Sperrfeuer der Marine- und Flaabatterien zum Abbrechen gezwungen. Zahlreiche vollbesetzte Boote erlitten dabei Treffer und sanken. Von See her griffen auch Bewachungsflugzeuge der Kriegsmarine in diesen Kampf ein und schossen mehrere Boote in Brand. Inzwischen waren aber auf anderen Booten Besatzungen an Land gekommen. Kurz entschlossen gingen die Flakabteilungen mit Handgranaten gegen den Feind vor, warfen ihn im Nahkampf zurück und erledigten ihn mit Handgranaten. Eines der in den Hafen eingedrungenen Boote schossen Flakabteilungen unter Führung des Wachtmeisters Hecker in Brand, während sie ein zweites zum Abbrechen zwangen.

Im Laufe der Nacht war es den Bolschewiken trotzdem gelungen, rund 1000 Mann im Nordteil des Hafens zu landen und in den ersten Morgenstunden in unsere Stellungen einzudringen. Im Verlauf der den ganzen Tag über andauernden Kämpfe engten die deutschen und rumänischen Verbände den Einbruchraum im Gegenstoß ein und fügten den Bolschewiken so empfindliche Verluste zu, die sie zwangen, den Gedanken an die Erreichung ihres Tageszieles aufzugeben. Ein in der Nacht zum 24. Januar erneuerter Landungsversuch der Sowjets scheiterte.

Am den Morgenstunden des 24. Januar trat der Feind dann

aus dem Einbruchraum bei Kerisch mit zwei Divisionen zum Angriff gegen die deutsche Abwehrungsfront an und brang nach mehrstündigen Kämpfen an einer Stelle in die deutsche Stellung ein. Auch in die Breite gemessene Grenadiere konnten den feindlichen Vorstoß aber auffangen und die Sowjets zum Stehen bringen.

In den folgenden Tagen setzten die Bolschewiken ihre Vorstöße mit äußerster Erbitterung fort. Hierbei kam es wiederholt zu heftigen Straßen- und Häuserkämpfen am Stadtrand, bei denen der Feind jedesmal abgewiesen wurde. Auf breiter Front hielten die feindlichen Kräfte hierbei mit Unterstützung von Panzern und Artillerie vor, während sowjetische Schlachtflieger unsere Stellungen fortgesetzt bombardierten. Trotz dieser Anstrengungen gelang es ihnen aber nicht, an der Küstenstraße weiter vorzudringen. Die Sowjets mußten bei diesen Kämpfen ungeheuerlich hohe Verluste hinnehmen.

Auch am nördlichen Frontabschnitt von Kerisch scheiterten die feindlichen Vorstöße. Vorübergehend erzielte örtliche Einbrüche wurden sofort abgewehrt oder im Gegenstoß vereitelt. Die sowjetischen Angriffe gegen die deutschen Höhenstellungen vor Kerisch blieben wie an den Vorjahren vor der Hauptkampflinie liegen.

Da die Bolschewiken im Raum von Kerisch keinen entscheidenden Erfolg erzielen konnten, versuchten sie nördlich an der Nordfront der Arim durchzubrechen. Am 27. Januar trafen sie im Simach-Abchnitt zum Angriff an. Mit Unterstützung von Artillerie, Soloeneschützen und Schlachtfliegern hielten sie an zwei Stellen gegen die deutschen Basis vor. Hierbei gelang ihnen lediglich ein kleiner Einbruch, der sofort abgewehrt werden konnte. Die an der anderen Angriffsstelle in mehreren Wellen ansetzenden Sowjets wurden im zusammengefaßten Feuer zurückgeschlagen.

Am dem Abwehrerfolg der seit dem 10. Dezember oft zu großer Heftigkeit auslaufenden sowjetischen Massenangriffe hatten neben rumänischen Einheiten auch Flaartillerie der Luftwaffe sowie Kampf- und Sturmflugzeuge wesentlichen Anteil. Sie bombardierten wiederholt feindliche Bereitstellungen und Panzeranstellungen und brachten zahlreiche Batterien der Sowjets zum Schweigen. Die nunmehr sieben Wochen fast ununterbrochen andauernden Durchbruchversuche der Sowjets bei Kerisch sowie an der Nordfront der Arim kosteten dem Feind so ungewöhnlich hohe Verluste, daß er dort seit dem 26. Januar seine Angriffe bisher nicht wieder aufgenommen hat.

„Einen besseren findest du nit...“

Generalmajor Schulz, Kommandeur einer Panzerdivision, gefallen

Von Kriegsberichterstatter Wolf Dormann

(K.R.) Diesen Mann kann man nicht vergessen. — Wenn er oben aus seinem Beschlapanzer sah, die Augen ein wenig zugekniffen, das Panzergeräusch beobachtend. „Warte —“ hörte man ihn sprechen mit einer etwas rauhen Stimme, und er sprach durch Funk mit einem der eigenen Panzer vorn. „Warte, laßt ihn doch näher kommen, doch ein bißchen, so — jetzt — los. Das ist deiner! Reich, Schulz! — Siehst du, das war er.“ — Diese Stimme wird nie vergessen, wer sie einmal gehört hat.

Generalmajor Adalbert Schulz ist gefallen, Held vieler Panzerkämpfe, Träger der höchsten Tapferkeitsauszeichnung, ein großer Kommandeur, ein guter Kamerad. Kaum hatte er seine Division übernommen, deren Panzerregiment er schon ein Jahr lang geführt hatte, da blieb er vor dem Feind.

Er war stets dabei, wenn irgendwo draußen etwas los war. Er hatte alles mitgemacht und machte alles klar, war zur Stelle: er war einer der ganz großen Soldaten, wie es zu jeder Zeit nur wenige gegeben hat. Er hatte den Schwung des kühnen Herzens und die Kraft des heißen Willens, die den kühnen, kampfmühtigen Soldaten auszeichnen zum Sieger.

Er war hart wie Stahl, und er war so ein wahrer Panzermann.

Wie einst der Ritter mit seinem gewappneten Streitroß ein einziges, kämpferisches Wesen sein mußte, so war Generalmajor Schulz mit dem stählernen Kampfpanzer eins, denn Panzermann sein ist mehr, als nur in einem Panzer fahren — es gilt, auch innerlich den Schneid und die Schnelligkeit zu besitzen, die einer solchen Waffe entsprechen.

Generalmajor Schulz hat in jeder Lage gewußt und gefühlt, wie die Panzerwaffe zu handhaben war und er hat damit zu schlagen können, daß diese Schläge immer wieder übertrugen und übertrugen. Mit wenigen Panzern hat er verstanden, den Angriff einer feindlichen Armee durchzubrechen und erst einmal aufgehalten. Doch allein mit vier Panzern hat er, selbst im ersten Jahrbuch, weit überlegenen Feind in der Flanke angegriffen und zurückgeworfen. Wohin er schob, da traf es, und wohin er rollte, da brach der Widerstand.

Einmal war eine Kampfgruppe der Division vom Gegner eingeschlossen. „Da kann nur Schulz noch helfen“ hieß es sofort.

Stolz und selbstbewußt

USA-Armeegeristlicher über die Haltung der deutschen Kriegsgefangenen

Ein amerikanischer Armeegeristlicher schildert in der Zeitschrift „Life“ den Eindruck, den deutsche Kriegsgefangene auf ihn gemacht haben. Er hebt besonders hervor, daß diese deutschen Soldaten fanatisch an den Führer glauben.

„Diese Deutschen sind“, so heißt es in dem Bericht u. a. weiter, „außerordentlich fröhlich. Obwohl Transporter für Kriegsgefangene keine Luxusdampfer sind und Eisenbahnzüge keine Salomangen, so marschieren diese deutschen Kriegsgefangenen, nachdem sie monatelang gereist sind, noch zahlreiche Meilen bis zu ihrem Lager, stets mit Gleichschritt und oft während des Marsches singend. Sie sind stolz und selbstbewußt. Sie kennen das nationalsozialistische Parteiprogramm sehr genau, wissen über die Reichsriegsziele Bescheid, kennen den Berliner Vertrag und seine verhängnisvollen Folgen, wissen um den Verlust der deutschen Kolonien und um den Berrat durch Wilsons vierzehn Punkte. Sie wissen sehr gut, warum es in diesem Kampf für Deutschland geht, während die amerikanischen Soldaten sich dessen durchaus nicht bewußt sind, warum sie kämpfen. Die deutschen Soldaten sind auch gut in der Geographie belesen und sind sich klar darüber, daß in den USA ein großer Teil der Bevölkerung deutscher Abstammung ist. Sie sind überzeugt, daß die Sowjets Barbaren sind. Wird ihnen gesagt, daß Deutschland den Krieg verlieren werde, dann lachen sie nur darüber und behaupten im Chor, das sei alles nur lächerliche Kapitulation.“

„Alle diese Soldaten“, so schließt der Bericht des Armeegeristlichen, „gleich welcher Rangstufe, sind fanatische Nazis und dem Führer blind ergeben.“

Reichstagung des NSKK

Unter Leitung des Chef der technischen Abteilung beim Korpsführer des NSKK, NSKK-Standartenführer Eichhorn, findet gegenwärtig in Dinslaken eine Reichstagung aller Sachgebietsleiter „Technik“ der Gruppe NSKK statt. Das Ziel der Tagung ist die einheitliche Ausrichtung der vormaligen NSKK-Abteilungen der Reichswehr, der Hitler-Jugend im NSKK-Korps. Außerdem sollen in erster Linie gemeinsame Erörterungen ausgetauscht werden, um die in letzter Zeit für die Kriegstechnik neue eingeführten Geräte zu vervollständigen.

Kurz gefaßt

Staatspräsident Dr. Hoga empfing das Präsidium der Liga gegen den Bolschewismus. Staatspräsident Dr. Emil Hoga empfing am 3. Februar in Vana das Präsidium der tschechischen Liga gegen den Bolschewismus, an der Spitze des Vorsitzenden, Universitätsprofessor Dr. Drachmala.

Inspektion der RCV-Lager im Generalgouvernement. Stadtführer Wödel besuchte in diesen Tagen die Lager der Ermittelten Kinderlandverschickung im Generalgouvernement. In landschaftlich bevorzugten Gegenden sind hier Jungen und Mädchen aus verschiedenen deutschen Gauen untergebracht. Besonderer Wert wird auf die kulturelle Betreuung und schulische Erziehung gelegt. Stadtführer Wödel konnte sich von dem guten gesundheitlichen Stand der landoverschickten Jungen und Mädchen überzeugen.

„Technische Rothilfe“ auch in Frankreich. Durch Geleit der französischen Regierung wird nun auch in Frankreich eine Art „Technische Rothilfe“ gebildet. Diese Organisation, die in der Hauptsache Facharbeiter umfaßt, soll ausschließlich zur Wiedergewinnung öffentlicher Betriebe nach Bombenschäden eingesetzt werden.

Über jammervolle Zustände bei den gaulischen Truppen berichten die Pariser Blätter aus Tanger. Der Vorsitzende der Heereskommission, Froment, erklärte: „Wir haben viel mehr Leute mobilisiert als wir ausrüsten können. Das ganze Wirtschaftslieben leidet darunter.“ So lesen Fleisch- und Getreidekarten, Bekleidung, Stiefel, Wäsche viel zu unzureichend. Der Kriegskommissar de Trocquer mußte auf die Anfragen hin zugeben, daß die Bedürfnisse im Disziplinarbereich sehr kurz sind. Eine Besserung konnte er aber nicht versprechen.

Die Rohstoffversorgung bereitet der englischen und der USA-Regierung nach wie vor die größten Schwierigkeiten. Nach einem Bericht der USA-„Times“ ist die größte Sparmaßnahme im Rohstoffbereich die USA-„Times“ „Journal of Commerce“ müssen darauf aussetzen, da die Förderung beträchtlich hinter dem Bedarf für 1944 zurückbleiben wird. Zu dem Mangel an Arbeitskräften tritt als weitere Schwierigkeit der Bedarf an neuen Bergbauern und Erfindern, für die keine Rohstoffe zur Verfügung stehen.

Die Goethe-Medaille verliehen. Der Führer hat dem orenographischen Professor Dr. jur. Eduard Rohlf nach in Berlin-Halensee aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Rechts- und Staatswissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Aus dem Heimatgebiet

5. Februar 1944

Gedendruck: 1794: Publikation des Preussischen allgemeinen Landrechts. — 1808: Der Maler Carl Spitzweg geb. — 1881: Der Luftschiffbauer August v. Parseval geb.

Die Bauaufgabe der Nachkriegszeit

Der Wiederaufbau unserer Städte — eine Aufgabe der deutschen Jugend

Bei der Durchführung unserer kommenden gemäßigten Bauaufgaben ist die Facharbeiterfrage die vornehmlichste. Gerade die Fliegerverschäden werden durch Verdrängung haben, gehört doch auch der Wiederaufbau ihrer Heimatstätten zu den großen Bauaufgaben der Nachkriegszeit. Sie werden deshalb auch bei der Schulung der Jugend die besten Lehrmeister sein. Denn ohne Zweifel gehören die Bauberufe zu den auskömmlichsten Berufen unserer deutschen Zukunft. In der altbekannten Gruppe des Maurers, des Zimmermanns und Dachdeckers kommen neue wie die des Betonbauers, des Straßenbauers und Betriebschlossers des Möbлера, des Betonblechherstellers und -verlegers, des Bauzeichners und Baupolierers, durchweg Berufe mit dreijähriger Lehrzeit. Eine andere große Gruppe mit zweijähriger Vorbereitungszeit sind die Kleinfachberufe, die fast unbekannt sind. Zu ihnen gehören der Klempner, der Betonblechhersteller, der Tisch- und Blumenweber, der Tischschreiner, der Klebe- und Metallblechhersteller.

In vielen Kreisen steht man im Bausehling und Bauarbeiter immer noch den Angehörigen eines Schmiedebetriebs mit all seinen Unannehmlichkeiten. Sie wissen fast nichts von der neuen sozialen und gesellschaftlichen Stellung der Bauberufe, nichts von der großen Arbeitskameradschaft, welche die „Baute vom Bau“ verbindet. Ihre Gemeinschaftsgefühle stützt und die Gemeinschaftsleistung fördert. Sie sollten einmal die Volksgenossen fragen, die vor dem Krieg zum Bau der Reichsautobahn oder am Westwall eingesetzt waren oder im Krieg der Organisation Todt oder einer anderen Bauinheit angehört. Hier würden sie den kameradschaftlichen Zusammenhalt kennenlernen, zugleich aber die tatsächliche Haltung, die die Formen des Gemeinschaftslebens bestimmt.

Wenig bekannt ist auch das gewaltige Gebiet der Technik in der Bauwirtschaft, für die der Junge heute großes Interesse zeigt. Wer sich mit den Bauberufen beschäftigt, wird staunend erfahren, wie reiches Erbe diese Berufe jedem aufgeschlossenen Jungen vermitteln, welche Möglichkeiten zur Lebenserfahrung und Menschenkenntnis sie bieten, und wie sie die persönlichen Anlagen zur Entfaltung bringen. Dazu kommen die ungeahnten Fortschritts- und Aufstiegsmöglichkeiten zu Unterführern, mittleren und höheren Führerstellen bis zum selbständigen Unternehmer. Viele Jungen haben sich bei den Terrorangriffen in vorbildlicher Hingabe eingesetzt. Sollte diese Hingabe weniger groß sein, wenn es gilt, aus den Ruinen neue schönere Bauwerke entstehen zu lassen?

Offenes Fenster ...

Jedenwo sah ich am Spießfuß einer Gaststätte. Ich war auf der Durchreise. Niemand kannte mich, und ich kannte niemand. Der Ober war ein beweglicher, freundlicher Mann, der mit seiner Arbeit wie ein Geschäftsführer mit den Gästen umsprang. Er hörte alles, sah alles, nahm alles wahr. Nur daß nicht weit von mir ein Fenster, offenstand und die Abendluft empfindlich läßt hereinstrich, das schien er nicht zu bemerken. Noch eine Eigenart hatte der Ober. Er war geschäftig wie ein Spatz. Soeben hatte er am Abend eine leise gekörnte Unterhaltung beendet. Seht lam er zu mir. „Darf ich um Kaffe bitten, mein Herr? Mein Dienst ist beendet, Kollege bedient weiter.“ Bedenken Sie auch zur Kommission, mein Herr? — „Ja, welcher Kommission?“ — „Verzeihung! Ich glaube nur ...“ Der Ober schielte höflichste Blicke. „Heute nimmt nämlich eine Kommission die Befehlshaber des ... merke vor. Hier ganz in der Nähe. Etwa zehn Minuten zu laufen. Der Herr da hinten mit der Hornbrille gehört nämlich zur Kommission.“ — „Ein großes Wort!“ schielte ich den Blick auf den Ober zu. „Der Herr ist ein Bäckerei-...“ „Groß, sehr groß! Das Wort besteht aus ...“ Und nun erfuhr ich Witzschreiber haarscharf, mit welchen Arbeiten das Wort betraut werden sollte und was es sonst damit auf sich hatte. Mit einem Empfindlichkeits-Äußeren über der Nase sah ich zum Fenster. — „Oh, zieht es? Wenn Sie wünschen, schließe ich das Fenster. Gefährlich solche Abend-Nächte!“

„Ich nicht.“ „Stimmt“, sagte ich, „sehr gefährlich. Aber Sie sind gewöhnlicher, weil Sie noch offener als das offene Fenster sind!“

Siedlers Arbeitskalender im Februar

Während auf den Feldern schon die Saaten beginnen, lebendig zu werden, fängt im Garten die Vorbereitungsarbeiten an. Sie erfordert, daß das Land in guter Vorbereitung ist, was es betrifft, daß auf den Beeten der Ablauf angelegener Wasser erfolgt ist, und daß Düng eingebracht wird, dessen Ausfahrt bei geeignetem Wetter eine der vorrangigen Aufgaben ist. Bei milder Witterung werden Ende des Monats Gelb- und Weißkohl, Kapuziner, Spinat, frühe Erbsen und Radishes ins freie Land gesetzt. Der reichliche Anbau von Gemüsen und Hülsenfrüchten wird vorbereitet. Die Mistbeete werden angelegt. Wo das Schneiden und Ausputzen der Obstbäume und Beerensträucher etwa noch im Rückstand geblieben ist, wird es eifrig nachgeholt. Auf Rosenbüschen wird bei offenem Wetter Kunftbänder ausgebreitet und die Schäden an Einfliegen werden ausgebeizt. Neue Komposthaufen werden angelegt. Die Gartengeräte werden zu letzten Male überholt. Vermehrte Aufsicht erfordert die in Meisen, Kellern und Speichern aufbewahrten Vorräte, auch das vorhandene Heu. Die Leutenchläge und die Geflügelställe werden gereinigt. Die Tiere zur Zucht getrennt. Brüter werden beschafft und Frühbruten begonnen. Die Fütterung nützlicher Vögel wird fortgesetzt, die vorhandenen Niststätten werden gereinigt, neue werden aufgehängt und Mistbeete angelegt.

Am Bienehaule ist weiter auf nötige Ruhe zu gehen. Falls Frosttage eintreten, wird nachgeprüft, ob die Bienen weiselechtig sind. Weiselohe Wänter werden Königinen beigelegt, oder die Wänter werden vereinigt.

Anreizverpackung erhöht Diebstahlsgefahr

Wer Gegenstände verpacket, die sehr im Krieges besondere Verwertbarkeit ausgesetzt sind, tut gut daran, für sie eine Verpackung zu wählen, die den Inhalt nicht verrät. Sendungen, die weithin kundtun, daß sie Wein oder Spirituosen, Tabak oder Lebensmittel enthalten, laufen naturgemäß höher Gefahr, bestohlen zu werden als solche in neutraler Verpackung. Die Angabe bekannter Marken auf der Verpackung, die auf Schokolade, Zigaretten, Fett oder dergleichen hinweisen, wirkt sich praktisch wie ein Wegweiser für Diebe aus. Auch die charakteristische Form bestimmter Sendungen kann als Merkmal und Anreiz für diebstahligen Personal beträchtlich anregen.

Die Unzufriedenheit über die Verpackung wird man unter Umständen bereits als ein Versehen des Senders merken müssen, das die Eisenbahn nach § 82 E.O. von der Haftung für die Sendung befreit.

Auf jeden Fall liegt dem Versender wohl mehr daran, daß die Sendung unverändert in die Hände des Empfängers kommt, als daß er eine Geldstrafe erhält. Darum nochmals: Schluß mit der schamlosen Weiterverpackung von Anreizverpackungen! Niemand braucht bei Sendung anzusehen, was sie enthält. Tarnt die Ware!

Dienstnachrichten

Der Herr Innenminister hat ernannt zu Meistern der Gendarmerie die Hauptwachmeister der Gendarmerie Gustav Raier, Max Lehmann, Georg Wengert, Calmbach, Leo Dannerer, Timmersfeld, 1. St. im Kriegsdienst; Leo Gaueremann, Feldmann, 1. St. im Kriegsdienst.

Der Herr Kultminister hat veretzt den Lehrer Gottlieb Günther in Michelberg, stand im Kriegsdienst, nach Vixenfeld.

Gemeinde Schömburg

Mitgliederappell der NSDAP. Die Ortsgruppe Schömburg der NSDAP hatte am Sonntag den 20. Januar ihre Mitglieder zu einem Mitgliederappell zusammengerufen, der sehr zahlreich besucht war. In der vollbesetzten Versammlung zum „Lamm“ hielt Ortsgruppenleiter, Schriftleiter Pp. Peter Schmidt, Adln, eine etwa zweistündige Rede über die Bedeutung des 20. Januar und über die aktuellen politischen Probleme. Im Anschluß an die Rede von Pp. Schmidt fand ein kameradschaftliches Beisammensein der Parteigenossen statt, das Gelegenheit gab zu anregender, fruchtbarer Aussprache über die in der Rede von Pp. Schmidt aufgeworfenen Fragen und Probleme.

Kriegs-BWA im Kreis Calw im Gange

Der Kreisleiter bei den Wettkämpfen in Nagold

Der Kriegsberufswettbewerb der deutschen Jugend ist im Kreis Calw im vollen Gange. Die Eröffnung fand am letzten Samstag statt, und zwar gleichzeitig an drei Stellen. In Calw sprach zur Eröffnung in Anwesenheit des Kreisbeauftragten für den Kriegs-BWA, Kreisobmann der DAF Burkhardt, Bannführer Hepting. Er stellte die besondere Bedeutung des diesmaligen Wettbewerbs heraus und wünschte ihm guten Erfolg. In Nagold hielt Ortsgruppenleiter Raltz zur Eröffnung eine richtungweisende Ansprache. Die Leitung hat hier der Ortsbeauftragte für den Kriegs-BWA, Schreinermeister Karl Knapp. Ferner wurde der Wettkampf in Calw nach eröffnet. Am Samstag trafen die Berufsgruppen Industrie und Handwerk in den Wettkampforten, ebenso die einzelnen Betriebe im Kreise in den Wettkampforten.

Frei ging es gleich an die Lösung der reichsweit gestellten weltanschaulichen und theoretischen Aufgaben. Mit vom Eifer geröteten Köpfen sah man über den gestellten Fragen, und als die Zeit herum war, hatten die meisten Teilnehmer ihre Aufgaben mehr oder weniger erfolgreich gelöst. In Nagold erschien während des Nachmittags zur großen Freude der Teilnehmer der Kreisleiter, Oberbereichsleiter Baeyer. Mit großem Interesse erkundigte er sich nach dem Verlauf des Wettbewerbs und den gestellten Aufgaben. Bei der Annahme des weltanschaulichen Teils der Prüfung konnten die Jungen unter Beweis stellen, was sie im Dienst der Hitlerjugend gelernt haben. Die politischen Fragen wurden demnach zum großen Teil gut beantwortet. Der praktische Teil des Wettbewerbs wird am heutigen Samstag durchgeführt.

Der Montag war der Tag der häuslichen Berufe. Wettkampforte waren diesmal Calw, Nagold, Woxenberg, Reutenburg und Wildbad. Hier bewiesen die Mädchen, daß sie die Wichtigkeit des Kriegs-BWA, der für die deutsche Jugend Kriegsbeginn im wahren Sinn des Wortes ist, erkannt haben.

Die Beteiligung am Wettlauf der männlichen und weiblichen Teilnehmer ist zufriedenstellend. Alle Teilnehmer bemühen sich gut abzuscheiden. Ein geandertes Ehrgeiz verleiht das Interesse am Beruf. Der Kriegs-BWA stellt die Jugendlichen heraus, die über Gaben und Fähigkeiten verfügen, um sie zu Führungskräften zu machen. Manches schlummernde Talent wird da geweckt und manche schöpferische Kraft freigelegt. Auch im Krieges ist eine Auslese der Begabten notwendig, und dazu gibt der Kriegs-BWA den besten Maßstab ab. Die Begabtenförderung, die die beste Gewähr für ein berufliches Fortkommen ist, ist gerade jetzt im Rahmen des totalen Krieges ein unbedingtes Notwendigkeit.

Die letzten Tage der Ausstellung

13 000 Besucher in der Wanderschau „Ewige Infanterie“

Wörzheim, 4. Febr. Die vom Stellvertretenden General-Inspektor veranfaltete Wanderausstellung „Ewige Infanterie“ in der Wildschule, die von Wörzheim aus ihren weiteren Weg durch den Wehrkreis V antritt, hat in weiten Bevölkerungskreisen in Stadt und Land höchsten Widerhall gefunden. In den ersten zwölf Tagen, seit dem 22. Januar, haben rund 13 000 Personen die Ausstellung besucht. Während jeweils über Samstag und Sonntag der Besuch der Erwachsenen besonders stark in Erscheinung tritt, kommt an den übrigen Tagen der Woche die Jugend massenweise zur Ausstellung. Von auswärts kamen im Umkreis bis zu 50 Kilometer aus ländlichen Bezirken die Schuljugend, SA-Einheiten, Landjugend und Reichsarbeitsdienst geschlossen zum Besuch.

Die Wanderschau „Ewige Infanterie“ ist noch bis einschließlich Sonntag den 6. Februar geöffnet. Sie wird von hier aus nach Straßburg überföhren, um dort gezeigt zu werden. Am kommenden Sonntag veranstalten Wehrmacht und Partei eine Schlußveranstaltung im Stadt Saalbau mit einem Ritterkreuzträger der Infanterie als Redner.

Parteigenosse Theodor Soyler A

Nach nur kurzem Krankenlager verschied unerwartet im 43. Lebensjahr Polizeirat Theodor Soyler, der Kammervorsteher des Gengerichts der NSDAP Württemberg-Hohenzollern. Mit ihm ist wieder einer jener Männer aus den Reihen der führenden Nationalsozialisten unseres Landes gerufen worden, die zu den ersten Mitarbeitern des Gauleiters zählten und schon früh bedingungslos Wegbereiter der nationalsozialistischen Idee in unserer engeren Heimat waren.

Parteigenosse Soyler wurde am 6. August 1901 in Fell u. Michelberg bei Kirchheim geboren. Nach dem Besuch des Realgymnasiums in Kirchheim und seiner Verwendung beim Bezirksnotariat Kaurndau und Amtsgericht Stuttgart I legte er im Herbst 1922 die mittlere Justizdienstprüfung mit Erfolg ab und war anschließend bei verschiedenen Gerichten tätig. Nach der Machübernahme wurde er zunächst für besondere staatliche Zwecke beurlaubt, bis er am 9. Mai 1933 zur Präsidialstelle des Staatsministeriums kam, wo er bis 15. Oktober 1933 als stellvertretender Leiter tätig war. Von dieser Zeit ab wurde er beim Württ. Innenministerium verwendet.

In die Partei trat Pp. Soyler zum erstenmal im Juni 1923 und dann wieder am 1. Oktober 1928 mit der Mitgliedsnummer 100 688 ein. In ihrem Dienst bewährte er sich zuerst als Politischer Leiter bei der Ortsgruppe Cannstatt Mitte, bis er im Oktober 1932 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Gengerichts Württemberg-Hohenzollern berufen wurde, und in den letzten Jahren von der württembergischen Justizverwaltung zur Dienstleistung beim Gengericht Württemberg-Hohenzollern beurlaubt wurde, dessen Kammervorsitzender er seit 1. April 1934 war. In dieser Eigenschaft wurde ihm der

Verdunkelungszeiten I

Heute abend von 18.28 Uhr bis morgen früh 7.21 Uhr
Mondaufgang 14.10 Uhr Monduntergang 5.12 Uhr

Zerstörung eines Oberabschnittleiters verleben. Auch der SA gehörte er an, wo er am 8. November 1942 zum Stabsführer befördert wurde. Für seine Verdienste um die Bewegung verlieh ihm der Führer zum 30. Januar 1943 das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP.

Sein von Verantwortungsgesühl und Gerechtigkeitsempfinden getragenes Wirken in dem hohen Amt des Parteileiters und sein feiß unvorurteilendes und hilfsbereites Wesen trugen dazu bei, daß sich Pp. Soyler in weiten Kreisen unseres Landes eines großen Vertrauens und allgemeiner Verehrung erfreuen durfte.

Obhausen, Kr. Calw. (Töblicher Sturz vom Fahrrad.) Auf dem Weg zur Arbeitstätte kürzte eine 34 Jahre alte ledige Einwohnerin von Obhausen vom Fahrrad. Von ihrer Schwerkraft wurde sie nach einiger Zeit bewußtlos aufgefunden. Trotz sofortiger ärztlicher Behandlung im Krankenhaus Nagold ist die Verunglückte einem Schädelbasisbruch erlegen.

Heilbronn. (Gefängnis für Arbeitslose.) Die bisher unbetraute ledige M. F. ist im Sommer 1943 bei einer Heilbronner Firma eingetreten. Im Laufe eines halben Jahres hat sie an 64 Tagen ohne triftigen Grund die Arbeit verfallen. Sie wurde vom Amtsgericht Heilbronn wegen Arbeitsvertragsbruch zu drei Monaten Gefängnis verurteilt und mußte die Strafe sofort antreten.

Dunningen, Kr. Rottweil. (Sanktswagen prallte gegen Wohnhaus.) Ein voll beladener Sanktswagen, der auf Dunningen fuhr, prallte gegen ein Wohnhaus. Der Wagenführer und sein Begleitmann wurden schwer verletzt und mußten ins Kreiskrankenhaus Rottweil eingeliefert werden.

Feldsetten, Kr. Münsingen. (Schwerer Unfall beim Futterfördern.) Dem 65 Jahre alten Landwirt Adolf Baumann aus Feldsetten wurde beim Futterfördern der rechte Unterarm von der Maschine vollständig abgerissen. In bewußtlosem Zustand wurde der Verunglückte ins Kreiskrankenhaus Münsingen übergeführt.

Ulm. (Wegen falschen Aussagen ins Gefängnis.) Vor dem Amtsgericht Ulm hatte sich eine Angeklagte wegen unethischen falschen Aussagen zu verantworten. Sie hatte in einem Unterhaltungsprozess behauptet, daß sie nur mit einem Manne

Kohlenklaus' Helfershelfer Nr. 15

Ella Fassade

Spezialistin für Nebensachen und Außenseiten, für Form und Farbe. Immer Schale — nie Kern, immer außen — nie innen ...

... oder noch besser, immer putzen ohne Nutzen! Was nützt es schon, daß Herd und Ofen blitzten, wenn sie innen völlig verrotten sind und vor lauter Schmutz die Zugluft nicht regulierbar ist, wenn die schöne blaue Ofenbrille ausgeleert ist und nicht mehr fest schließt, wenn der Gasherd glänzt, die Brenner aber verstopft sind!

Für unsere Ella bislang unbekannte Dinge, für Kohlenklaus wahre Fundgruben und willkommenen Kezeln gepflegter Fassaden, die auch Ella noch kennenlernen muß.

Und jetzt mal Hand aufs Herz:

Halt' Dir den Spiegel vors Gesicht:
Bist Du's oder bist Du's nicht?

verkehrt hätte, was aber nicht der Wahrheit entsprach. Die Angeklagte wurde zu der gesetzlichen Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Lohnenunglück forderte drei Todesopfer

Aus Wahren, 3. Febr. Im oberbayerisch-tirolerischen Grenzgebiet, unterhalb der Kuhloch-Edlitz, ereignete sich ein Lohnenunglück, bei dem die 19 Jahre alte Marianne Bix aus Mittenwald, der 17 Jahre alte Hermann Stumfer aus Jil und der ebenfalls 17 Jahre alte Hermann Stumfer aus Jil den Tod fanden. Die Lohne löste sich südlich der Gypfeler Alm in Form eines abgehenden Schneebrettes. Dabei wurden schon zwei andere Jilser Bergsteiger mitgerissen, sie konnten sich aber durch Schwimmbewegungen größtenteils auf der Oberfläche halten, während die drei tödlich Verunglückten sich eben auf dem steilen Hang befanden, als die Schneemassen herabstürzten.

Ehrentafel des Alters

5. Februar 1944: Sofie Hammel, Rentnerin, Böden a. U. 80 Jahre alt.

Felle!

Et gewerbepolizeilicher Genehmigung bin ich befugt **Fellen, Kaninchen, Zuchs, Marder, Fiegen- und Zidelfelle** aufzukäufen.

Johs. Bäcker, Neuenbürg

Bahnhofstraße 17
im Hause Reggerel Dietrich.

Häuschen

zu kaufen oder
2-3 Zimmerwohnung
mit Küche
zu mieten **erlaubt**, womöglich
Bahn oder Nähe der Station, im
Umkreis von 30-70 km von Karlsruhe.
— Angebote unter Nr. 752 an die
Engländer-Geschäftsstelle

Guterhalter dunkler

Anzug

mittl. Größe, wird zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 761 an die
Engländer-Geschäftsstelle.

Gebr. Hobelbank

zu kaufen gesucht.
Karl Schmidt G. m. b. H.
Kochersheim/Württ.

Ein guterhaltener

Küchenbüfett

zu verkaufen. Preis RM. 75.—
Angebote unter Nr. 760 an die
Engländer-Geschäftsstelle.

Geboten ein Paar sehr gut
erhaltene

Knaben-Halbschuhe

Größe 33. Gesucht gleichwertige,
Größe 35.
Angebote an Schweizer, Wild-
bad, Straubenberg 40.

Feldcennach.

Ein 1 1/2-jähriges

Zuchtrind

wird dem Verkauf ausgeföhrt.
Itterbacherstr. 1.

Ihre Vermählung geben bekannt

Ernst Kolzer
Lina Kolzer
geb. Pfeiffer

Bühl/Herrenalb
3. Februar 1944

Als Verlobte grüßen

Julie Bohlinger
Ewin Dücwächter
Uffz.
z. Zt. im Urlaub vom Osten

Schwann Pforzheim
Sonntag, 6. Februar 1944

Begräbnisverein Wildbad.

Sonntag, 6. Febr. 1944 findet im alten Schulgebäude um 15 Uhr die

Hauptversammlung

statt. Etwaige Anträge sind bis Samstag abend zuvor beim Vorstand (Kernerstr. 43) schriftlich einzureichen. — Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Vorstand und Ausschuß.

Krewel

Arzneimittel - sparsam durch Güte

— seit 1893 —

Herrn. Fabrik
Krewel-Leuffen, G.m.b.H.
Kais.

WERDE KRAFTFAHRER

bei den Transporteinheiten Speer

Kostenlose Ausbildung
Vorbildliche Betreuung
Meldung bei allen Arbeitsämtern

Der Reichsminister für Rüstung u. Kriegsproduktion
Chef des Transportwesens

Der Augen Scharbeit erleichtern

hilft für augengesunde Arbeitsplatzbeleuchtung sorgen, heißt vor allem: Blendung vermeiden. Gut gerichtetes OSRAM-Licht bewahrt vor leistungsmindernder Überanstrengung.

OSRAM

viel Licht für wenig Strom!

Neuenbürg, den 5. Februar 1944

Todesanzeige

Nach Gottes Ratschluß durfte unsere liebe Mutter, Oma, Schwester, Schwägerin u. Tante

Marie Keck

nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden heimgehen.

In tiefem Leid:

Wilhelm Keck z. Zt. im Osten und Frau mit Kindern, **Frida Keck** und **Siegfried**, **Fritz Keck** z. Zt. bei der Wehrmacht und Frau, **Klara Keck** und Bräutigam **Karl Bluerie**.

Beerdigung Montag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhaus.

Birkenfeld, den 4. Februar 1944

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten, treu- besorgten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Friedrich Schnürle
Landwirt

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefem Leid:

Frau Katharina Schnürle, geb. Braun, **Familie Jakob Schnürle**, z. Zt. im Osten, **Familie Hans Braun**, in Weiden. Die Enkelkinder und alle Anverwandten.

Beerdigung am Sonntag den 6. Februar nachmittags 2 Uhr.

Eine Glatze im Arbeitsanzug?

Mit dem Arbeitsanzug ist es wie mit dem Kophaar. Auch der Arbeitsanzug bekommt mit der Zeit dünne Stellen. — Hier muß die Hausfrau eingreifen: ehe diese Stellen durchscheuern, wird Stoff untergelegt. Das machen wir an allen stark beanspruchten Stellen: an den Knien, an den Ellenbogen, am Hosenboden. So erreichen wir, daß der Anzug doppelt so lange hält!

Guter Rat von IML special

Das Haus für den guten Einkauf

Damen- u. Mädchen- KLEIDUNG

in Pforzheim

E. Berner

Soko Metzger- u. Blumenstraße

Kursaal-Lidispiele Herrenalb

Samstag den 5. Febr. 1944 19 Uhr
Sonntag den 6. Febr. 1944 16 Uhr und 19 Uhr

Münchhausen

Der große Ufa-Farbfilm
Die neue Deutsche Wochenschau
Kulturfilm fällt aus
Jugendliche unter 18 Jahren nicht zugelassen

Die Vorführungen beginnen mit der Wochenschau, da während derselben kein Einlaß, ist rechtzeitiges Erscheinen notwendig.

Eintritt RM. —,50 und RM. 1.—
Besucher in Uniform halbe Preise

Waldrennach, den 3. Februar 1944

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, herzensguten Mann, unseren guten, unvergesslichen Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Finkbeiner
Mechaniker

nach einer schweren, kurzen Krankheit im Alter von 46 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefem Schmerz:

Frau Selma Finkbeiner, geb. Lötterle mit Kindern **Ottmar** und **Claus** und allen Anverwandten.

Beerdigung Sonntag nachmittags 3 Uhr.

Neuenbürg, den 5. Februar 1944

Danksagung

Für die uns anlässlich des Todes unserer lieben **Erika** erwiesene Teilnahme sowie für die Kranzspenden danken wir recht herzlich Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dollberger für seine gt. Worte, Herrn Rektor Häußler mit seinen Schülern und Schülerinnen für den schönen Gesang, der Jungmädelschaft und allen denen, die sie auf dem letzten Wege geleitet haben.

Die Eltern **Max Neher** und Frau.

Sparen ist Pflicht!

15 Pfennig wandern in die Sparbüchse, wenn Sie

HIPP'S KINDERNÄHRUNG

mit Kalk und Malz im Nachfüllbeutel verlangen.

Ein eigenes Haus

Jetzt durch steuerbegünstigtes Bausparen planmäßig vorbereiten! Verlangen Sie kostenlos das Katalog W.D. von Deutschlands größter Sparbank

G.F. Wüstenrot
in Ludwigsburg/Württemberg

Bürokraft

ganz oder halbtätig nach Schwann gesucht.

Telefon 482

Wildbad.

Suche für sof. wegen Krankheit

eine Hilfe

für 1-2 Vorm. in der Woche.

Frau M. Krauß,
Kainbergstr. 39 L.

Neuenbürg, 5. Februar 1944

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Verstorbenen **Anna Maria Müller** sagen wir herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Dekan für die tröstenden Worte, für die Kranz- und Blumen Spenden und für das zahlreiche Geleite zu ihrer letzten Ruhestätte.

Wilhelm Müller, Der Sohn **Wilhelm Müller**, z. Zt. Wehrmacht und Frau **Eise** mit Kind.

Dennach, den 3. Februar 1944

Danksagung

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme an unserem großen Leid anlässlich des Heidentodes unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Neffen

Gefreiter Albert Neuweller

danken wir von ganzem Herzen. Dem Herrn Pfarrer für die tröstenden Worte, dem Frauenchor für den erhebenden Gesang, der Kriegerkameradschaft, dem Turnverein, den Schulkameraden sowie allen denen, die unseren lieben Albert mit Blumen beschenkten und ihm bei seiner Trauerfeier die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir ebenfalls herzlichsten Dank.

In tiefem Leid:
Familie Albert Neuweller.

Gloria

Schuhpflege-Präparate

sparom verwenden. Dosen u. Flaschen noch Gebrauch fest verschließen. Die Gloria-Präparate bis zum letzten Rest aufbrauchen.

Nur in Schuh- u. Leder-Fachgeschäften.
Gloria-Werk, Köln-Neug.

Annahmestelle für Kaninchenfelle

Fritz Bischoff
Neuenbürg, Bahnhofstr. 13

Es wird ersucht, die Felle vor Eintritt der warmen Witterung abzuliefern.

Frau oder Fräulein

in guten gepflegten Haushalt ganz- oder halbtätig zu älterem Ehepaar nach **Herrenalb** gesucht.

Näheres Frau Otto Walder, Herrenalb, Wd. Hiltlerstr. 40, Tel. 477.

Herrenalb.

Ein kräftiger

Junge

der das Schlosserhandwerk erlernen will, kann sofort oder später eintreten.

Wilh. Zibold, Schlossermstr.

Bin unter Nr. 350 an das Telefonnetz
Neuenbürg angeschlossen

Alfred Karr, Neuenbürg
Bahnamtlicher Rollfuhrunternehmer

Vieh-Verkauf.

Es stehen zum Verkauf

gutgewöhnte hochtrachtige Kühe sowie einige Kalbinnen, auch mit Kalb in den Stallungen bei Emil Luz in Oberhausen. Kaufinteressenten sind höflichst eingeladen.

Ernst Döhner, Viehhandlung, Neuenbürg
Telefon 319 und 366

Ein Bohrer hin,

wertvolles Rohmaterial vergebend! Bei einiger Aufmerksamkeit hätte dieser „Umlauf“ vermieden werden können. Noch wichtiger sind Unfälle, die uns selbst dabei zustehen könnten. Selbst eine kleine Verletzung kann einem Schmerz verursachen und zu ihrer Behandlung kostbare Zeit in Anspruch nehmen. Darum auch kleine Wunden schützen mit einem Stück

TraumaPlast

Photo-Aufnahmen

Paß- und Kennkartenbilder Vergrößerungen

Photo-Jäger
Karlruhe, Kaiserstraße 112
zw. Herren- u. Waldstr. — Tel. 78
Atelier Sonntags und Mittwochs geschlossen

Damenirisersalon Stein

vorm. Schneider, Birkenfeld Hauptstr. 43, ab 5. Febr. wieder

die ganze Woche geöffnet

Dobselft

Lehrmädchen

auf sofort oder 1. Mai gesucht.

Keine Wäscheannahme vom 7. bis 20. Februar

Dampfwaschanstalt Birkenfeld
Friedrich Maneval.

Fischwasser

Privatfischer sucht Nacht oder Beteiligung. Unverbindliche Besprechung nach vorheriger schriftl. Verständigung.

Angebote: Pforzheim Postfach 630 oder Fernsprecher 4638.

Kirchlicher Anzeiger
Evang. Gottesdienste

Sonntag Septuagesima den 6. Februar 1944

Neuenbürg, 10 Uhr Predigt, 11 Uhr Kinderkirche, 13.30 Uhr Christenlehre (Töchter). Mittwoch 20 Uhr Kriegsbetsstunde.

Wildbad, 9 Uhr Christenlehre (Töchter), 10 Uhr Predigt-gottesdienst, anst. Feiern des hl. Abendmahls, 11.30 Uhr Kinder-gottesdienst, Donnerstag 20 Uhr Bibelbesprechstunde.

Herrenalb, 9.45 Uhr Kindergottesdienst, 10.45 Uhr Predigt (Teilnahme der Christenlehrepflichtigen Töchter)

Gräfenhausen, 10 Uhr Kinderkirche, 11.15 Uhr Predigt, 12.30 Uhr Kinderkirche in Oberhausen, 14.30 Uhr Gedächtnis-gottesdienst, 16 Uhr Beginn der Bibelwoche in Nebelsbach.

Ottenshausen, 9.30 Uhr Predigt, 10.30 Uhr Kinderkirche. Keine Christenlehre.

Evang. Freikirche
Sonntag den 6. Februar 1944

Methodistengemeinde, 9.45 Uhr Calmbach, 10 Uhr Neuenbürg, 10 Uhr Gräfenhausen, 14 Uhr Hohen, 14 Uhr Rembach, 14 Uhr Ottenshausen.

Katholische Gottesdienste
Sonntag — Septuagesima — 6. Februar 1944

Neuenbürg, 7.30 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Schülerpredigt, Erteilung des Blasiussegens, 14 Uhr Anst. Freitag 18 Uhr Kriegsanacht.

Wildbad, 7.30 und 9.30 Uhr.

Herrenalb, Sonntag 10.45 Uhr, Donnerstag 8.30 Uhr hl. Messe.

Dobel, 15.30 Uhr.

Schönbürg, Sonntag 7.30 und 9 Uhr, Werktag 8 Uhr.

Man nehme nach Rezept nicht nach Güttdünken, im sparsam mit

MONDAMIN

umzuziehen.

Mondamin-Ges. m. b. H.
Berlin-Charlottenburg 9

Eine Erlösung

von Ihren quälenden Hühneraugen und Hornhaut bringt Ihnen eine Kur mit der bewährten

„Eidechse“ Schallcreme

sicher, rasch und vollkommen schmerzlos

„Eidechse“ Fußpflege

CARL HAMEL & CO.
FRANKFURT AM MAIN 9

Für mein Hotelbüro suche

Sekretärin, auch ist die Stellung als

Autzugführerin frei.

O. Jüptner, Badhotel Wildbad.

Gesucht in Jahresstellen

Zimmermädchen Hausmädchen

Eintritt baldigst.

Hotel Post, Dobel.

Goldschmied- und Schmuckstein-fasser-Lehrlinge

werden zur gründlich. Ausbildung auf Ostern eingestellt. Sofortige Bewerbung erwünscht.

Erwin Dissinger
Pforzheim, Kronprinzenstr. 12

Kl. Fabrikations-Geschäft

von älterem Kaufmann gegen bar zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 759 an die Engländergeschäftsstelle.

Trock. Raum

zum Unterstellen von Koffern und Möbelstücken usw. in Neuenbürg oder Umgebung gesucht.

Angebote erbeten an **Robert Kraft**, Pforzheim, Postfach 31.

Trockener Unterstellraum

für Koffer usw. gesucht.

Angebote unter Nr. 758 an die Engländergeschäftsstelle.